

technischen Höchststand und die industriemäßigen Produktionsmethoden sowie die Maßnahmen zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit zielstrebig durchzusetzen mit dem Ziel, eine hohe Brutto- und Marktproduktion je Flächeneinheit in hoher Qualität bei niedrigsten Kosten je Erzeugniseinheit zu erreichen“.

An diesen Darlegungen wird sichtbar, daß eine neue höhere Qualität der Führungstätigkeit notwendig ist, daß diese oder jene Aufgabe nicht einzeln, ressortmäßig anzupacken ist, sondern im Komplex gelöst werden muß. Nehmen wir als Beispiel die Milchproduktion! Die Erhöhung der Milchproduktion erfordert die planmäßige Entwicklung der Kuhbestände, die Jungviehaufzucht und Färsenbedeckung, die richtige Fütterung und Pflege, eine wissenschaftliche Futterwirtschaft, Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, Melioration, richtige Fruchtfolge, Errichtung der erforderlichen Bauten u. a. m. Durch die Steigerung der Milchproduktion werden wiederum günstige Voraussetzungen für andere Zweige der Viehwirtschaft geschaffen; denn aus dem Magermilch aufkommen werden wertvolle Eiweißfütterstoffe für andere Tierarten, wie die Schweine- und Geflügelhaltung, gewonnen.

Gemessen wird all unsere Tätigkeit, die Wirksamkeit unserer politischen Massenarbeit, die Klärung der politisch-ideologischen Fragen an den konkreten Ergebnissen in der Planerfüllung. In der materiellen Produktion, mit der höheren Produktivität der Arbeit, wird letzten Endes der Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus besiegelt. Durch die Erfüllung und Übererfüllung des Planes wird das bessere Leben unseres Volkes bestimmt. Deshalb muß der Volkswirtschaftsplan immer und überall der Ausgangspunkt unserer gesamten Arbeit, der komplexen Leitung der Landwirtschaft, muß er Grundlage des täglichen Handelns jeder Grundorganisation und jeder Kreisleitung und Bezirksleitung sein. Nicht so, daß die Grundorganisationen oder Kreisleitungen die Aufgaben der Produktionsleitung oder der Vorstände der LPG übernehmen, sondern indem jede Parteiorganisation, jede Kreisleitung, die gesamte Partei die Arbeit mit den Menschen, ihre Überzeugung und Erziehung auf die Erfüllung der Planaufgaben richtet.

Mobilisierung der Menschen für den Plan

Sozialistische Planung und die Planerfüllung erfordern die schöpferische Tätigkeit von tausend und aber tausend Menschen. In dem Maße, wie die Leitungen der Partei die poli-

tische Überzeugungsarbeit und die Führung der Menschen verbessern, in dem Maße wird auch der Plan übererfüllt werden. Intensives Bemühen um die Nutzung aller Produktionsmöglichkeiten, um die wirksamste Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität setzt doch eine bestimmte politische Reife der Menschen voraus. Sie dahin zu führen, ihnen die politische Bedeutung einer hohen landwirtschaftlichen Produktion zu erklären, ihnen die Gesetzmäßigkeit einer ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erläutern und ihnen die Übereinstimmung mit ihren eigenen Interessen bewußt zu machen, ihnen die Perspektive unserer Entwicklung zu zeigen und mit ihnen die wichtigsten Aufgaben im Plan zu besprechen, das ist der Hauptinhalt der gesamten ideologischen Arbeit der Partei in den LPG.

Der Plan wird dann zum Ausgangspunkt der komplexen Leitung der Landwirtschaft, wenn die Kreisleitungen und Parteiorganisationen alle Genossenschaftsbauern und Genossenschaftsbäuerinnen bereits in die Plandiskussion einbeziehen, alle Probleme im Komplex erläutern, die Zusammenhänge richtig und geduldig den Genossenschaftsmitgliedern erklären. Das ist von besonders großer Bedeutung für die Ausarbeitung optimaler Pläne für 1965 und für die Entwicklungspläne bis 1970.

Der 1. Sekretär der Kreisleitung Herzberg, Genosse Dutschmann, übernahm z. B. selbst die Hilfe für die Grundorganisation der LPG „1. Mai“ in Stechau. Sie ist mit 1500 ha eine der größten LPG im Kreis. Hier prallten die Meinungen über die Entwicklung der Produktion bis 1970 zusammen. Es gab weniger Meinungsverschiedenheiten darüber, daß die Produktion gesteigert werden muß — was im Interesse jedes einzelnen Genossenschaftsmitgliedes liegt — als vielmehr über das Wie. Einige Genossen führten ins Feld: „Seht, wir haben bis 1963 je ha LN 1234 kg Marktproduktion Milch geliefert, 1964 wollen wir zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR 1397 kg pro ha erreichen, und das werden und müssen wir auch schaffen. Wie könnten wir da bis 1970 die Milchproduktion noch viel steigern?“

Sachlich und überzeugend wurde von anderen Genossen gezeigt, wie die Futterproduktion gesteigert, wie die Verluste gesenkt und dadurch auch Milch- und Fleischproduktion weiter erhöht werden können, wenn man zum Beispiel auf 200 ha Sandböden das meliorative